

Dirk U. Moench hat in China ein Architekturbüro aufgebaut. Der ehemalige AKG-Schüler hat sich auf Kirchenbauten spezialisiert.

Zwischen Tradition und Moderne

// Wie eine Skulptur inmitten der Landschaft: Im chinesischen Feizhu wird aus einem verlassenen Abspannwerk die Gedenkhalle einer christlichen Gemeinde. Bambusrohre unterschiedlicher Länge umhüllen das alte Gebäude.

Architektur ist mehr als Stein und Statik. Mit rein funktionalen Hüllen und seelenlosen Formalkonstruktionen konnte sich Dirk U. Moench noch niemals abfinden. Nach vielen Stationen auf der ganzen Welt hat er sich vor vier Jahren in China niedergelassen. Dort entwirft sein Büro INUCE moderne Architektur, die sich an Ort, Kultur und den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet.

Seine bunte Biografie hat die ganzheitliche Sichtweise und kulturelle Sensibilität des 35-Jährigen wesentlich mitgeprägt. Moench ist in São Paulo als Sohn deutscher Eltern geboren und aufgewachsen. Noch während seiner frühen Kindheit kehrt die Familie nach Deutschland zurück – und lässt sich an der Bergstraße nieder. Bis zum Abitur am Alten Kurfürstlichen Gymnasium lebt er in Bensheim.

Danach studiert er an der Technischen Universität Berlin. Von Beginn an richtete sich sein akademisches Interesse auf die verschiedenen Interpretationen moderner Architektur in einem geografischen und kulturellen Kontext. „Es existiert sowohl ein universelles Verständnis von Architektur sowie ein an den jeweiligen Ort gebundenes Element, das spezifische kulturelle Eigenschaften ausdrückt und im besten Sinne originell ist.“

Diese beiden Komponenten und der Raum dazwischen sind ihm in seiner Arbeit besonders wichtig. Die

Ausrichtung auf bloße Funktionalität hält er für zu eindimensional. In seinen Entwürfen verschmelzen menschliche Werte und regionale Kultur zu einer homogenen Einheit, die Tradition und Moderne auf ei-

ner neuen Ebene harmonisiert. Um dem zu entsprechen, hat Moench seine frühen Berufsjahre konsequent an diesem Anspruch ausgerichtet: Er folgt Stipendien an die Universitäten von São Paulo und Auckland (Neuseeland) sowie an die Tongji University in Shanghai, wo er sich unter anderem mit dem Erhalt und der Erneuerung alter Bausubstanz und lokaler Kultur beschäftigt.

Nach einigen Jahren Berufserfahrung in internationalen Architekturbüros gründet er mit seiner Frau und Partnerin Lin Xi das Architekturbüro an der Südküste des Landes. Das Stammhaus der Agentur sitzt in der Schweiz. In Fuzhou, wo er seit Anfang des Jahres eine Juniorprofessur an der Univer-

sität bekleidet, entwirft Dirk U. Moench Architektur für öffentliche, kommerzielle und Stadtentwicklungsprojekte. Hochhäuser, Hafenanlagen und Shopping-Center, Hotels und Bürokomplexe.

Seine große Leidenschaft aber ist religiöse Architektur. In Kirchen und Gemeindezentren kann er seine Philosophie einer ganzheitlich denkenden Architektur perfekt umsetzen: Respekt vor Glauben und Kultur, ein Verständnis von der Essenz eines Ortes und eine betont kommunikative Formensprache, die dem Menschen Raum zur Begegnung ermöglicht. Moench will ur-menschliche Emotionen und Assoziationen ansprechen und etwas charismatisch Neues schaffen, ohne

regionale Besonderheiten banal zu kopieren. „Ich mache ja keine chinesische Architektur, sondern Architektur in China.“

Dort genießt er die Freiheiten, die ihm dieses Land in seiner aktuellen Aufbruchstimmung bieten kann. „Die Menschen sind hungrig, haben große Hoffnung und beginnen gerade, sich selbst neu zu erfinden.“ In diesem Kosmos hat der Architekt viel Platz, um seine ästhetischen Vorstellungen umsetzen zu können. „Die Chinesen haben sehr lange viele anonyme Gebäude gebaut. Jetzt wächst der Wunsch nach originellen Projekten. Daran teilzuhaben ist enorm spannend.“

// Text: Thomas Tritsch
Bilder: Dirk U. Moench



// Bewegte Vita: Dirk U. Moench ist in Brasilien geboren und in Bensheim aufgewachsen. Nach Stationen in Berlin, São Paulo, Auckland und Shanghai lebt er heute im Südosten von China.

„
Ich mache keine chinesische Architektur, sondern Architektur in China.“

Dirk U. Moench



Xpresso
Kundendienst für alle

- Waschmaschinen
- Wäschetrockner
- Spülmaschinen
- E-Herde
- Kühl- & Gefrierschränke
- Ersatzteillshop

Xpresso Bensheim
Schwanheimer Str. 76 | Tel. 06251 849172
www.xpresso-store.de

Autorisierter Service-Partner für
Miele jura Nivona
Saeco
Gastro-Kaffeefüllautomaten

SARTORIUS METALLTECHNIK
BENSHEIM

Ihr Partner für individuelle Fertigung und Montage
ELBINGER STR. 12 · 64625 BENSHEIM · TEL. (06251) 139-0 · FAX 139-177
www.sartorius-metalltechnik.de

- Alu-Fenster
- Alu-Türen
- Glasdächer
- Schlosserarbeiten
- Service und Reparatur

Im Südosten Chinas hat Dirk U. Moench ein Kirchenmodell entwickelt, das die Würde eines Gotteshauses mit weitsichtiger Architektur vereinbart und die Authentizität des Ortes bewahrt.

Visionäre Formensprache



// Eindrucksvolles Gebäude: Die protestantische Kirche von Luoyuan mit einer 1400 Quadratmeter großen Buntglasfassade wird im Dunkeln leuchten. Der Kirchenbau soll in einem Jahr fertiggestellt sein.

In einem Land der Superlative hat es ein kleines Gotteshaus in einer ländlichen Provinz schwer, auf sich aufmerksam zu machen. Nicht ganz: Die protestantische Kirche von Luoyuan in Chinas Südosten ist ein Projekt, das nicht durch aufgeblasene Dimensionen, sondern mit einer innovativen und dennoch historisch sensiblen Architektur viele Blicke auf sich zieht.

Im letzten Jahr wurde der Entwurf vom internationalen Architekturforum LEAF mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Die Jury lobte das innovative Design und erkannte eine visionäre Formensprache für religiös motivierte Architektur, die eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlägt.

Das Bewusstsein, dass Kirchen auch „modern“ gestaltet werden können, ist mangels Vorbilder in China oft gar nicht vorhanden, so Dirk U. Moench, der in Luoyuan derzeit eines der aus seiner Sicht wichtigsten Projekte realisiert. Es spiegelt seine ganz persönliche Auffassung, dass Architektur nicht nur zivilisatorische Bedürfnisse befriedigt, sondern eine spezifische Identität zum Ausdruck bringen und den

Menschen gleichsam eine spirituelle Erfahrung schenken kann.

Die große Herausforderung dieses Projektes war es daher, nicht nur die funktionalen Ansprüche zu erfüllen, sondern eine zeitgemäße Architektur zu schaffen, die sowohl ortstypische als auch traditionelle Qualitäten aufweist und dabei den

Glauben der Gemeinde widerspiegelt.

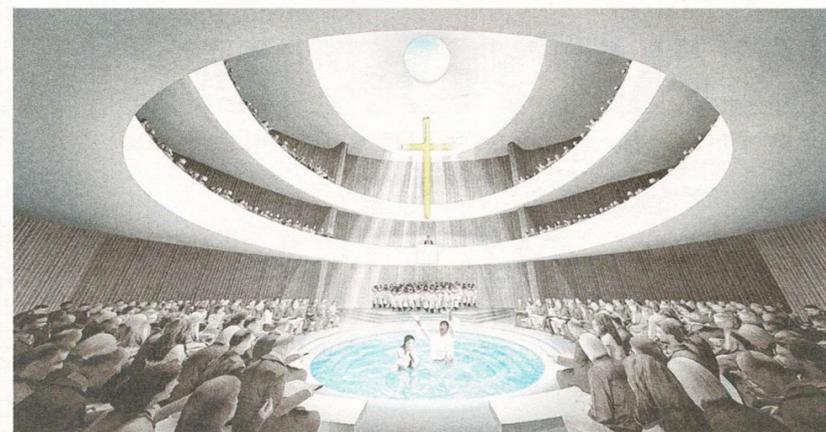
Mitten in einem rasant expandierenden Neubaugebiet errichtet eine kleine Gemeinde eine Anlage, die den dramatischen Urbanisierungsprozess nicht nur überdauern, sondern auch zu einer Rückbesinnung auf frühere Formen des Zusammenlebens inspirieren

soll. Daher hat Dirk U. Moench ein Modell entwickelt, das die Würde eines Gotteshauses mit weitsichtiger Architektur vereinbart und dabei gleichzeitig die Authentizität des Ortes in einer anonymisierten Umgebung bewahren soll. Es geht ihm darum, die Essenz der lokalen Biografie aufzugreifen und als dreidimensionales Kulturerbe zu bewah-

ren. „Wir bauen an einer Stelle, an der es bis vor kurzem nur Reisfelder gab.“ Moench spricht von einer Insel, die einen Bezug zur Vergangenheit schafft und den Menschen eine Heimat, eine persönliche Glaubensperspektive bietet.

Dafür richtete der Architekt den Blick zunächst in die Vergangenheit. Moench hat die Typologie der markant ringförmigen Behausungen der Hakka-Gemeinschaft, eine ethnische Minderheit in China, aufgegriffen und neu interpretiert. Die Kirche präsentiert sich als homogenes Konzept mit fließenden, organischen Strukturen. Neben den funktionalen Aspekten bietet die Gestaltung auch Raum für religiöse Assoziationen: Von oben erinnert die Großform des Gebäudes an die umarmende Geste einer Marienikone. Die Glaselemente zitieren historische Kirchenfenster.

Nach Fertigstellung wird die 1400 Quadratmeter große, nachts beleuchtete Buntglasfassade einer der weltweit größten ihrer Art sein. Der Architekt geht davon aus, dass das Projekt Anfang 2016 vollendet sein wird.



// Ein weiterer Entwurf von Architekt Dirk U. Moench: Bei der neuen Kirche von Jinshan steht ein monumentales Taufbecken für Gruppentaufen im Mittelpunkt.

// Text: Thomas Tritsch
Bilder: Dirk U. Moench